

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 90 (1999)

Heft: 4

Vorwort: Stromleben 2010? = L'électricité en 2010? ; Notiert = Noté

Autor: Müller, Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

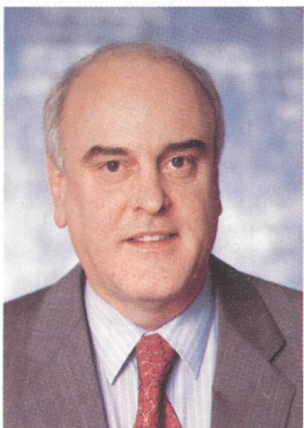
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stromleben 2010?

Lassen erste Erfahrungen mit dem im letzten Jahr liberalisierten europäischen Telekommunikationsmarkt gewisse Analogien für den künftigen Strommarkt zu? Hier ein Versuch für einige ironisch gemeinten Visionen zu unserem praktischen «Stromleben» in einem völlig geöffneten Markt in zehn Jahren:

Den günstigsten Anbieter für jeden Strom gibt es nicht. Je nach Leistung, Menge, Dauer, Tageszeit, Datum, Ort, Versorgungssicherheit, Verfügbarkeit oder Service gibt es verschiedene Preise, Rabatte, Konditionen usw. In den Medien werden regelmässig ganzseitige Tabellen publiziert, wo jeder aus dem Chaos von 20 oder mehr Anbietern sein günstigstes Angebot rauspicken kann. Mit dem «Elektrozapper» lässt sich mit einer Netzvorwahl den richtigen Strom abrufen.

Zum Beispiel das Sonderangebot von «Bayelec» für Sonntagmorgen von 6 bis 9 Uhr zum Aufheizen des Boilers. Oder der günstigste Mittagspreis von «Franchoc» von 13 bis 15 Uhr. Abends fernsehen kommt am billigsten mit «Billelec», ist aber manchmal mit Matscheiben verbunden, wegen der häufigen Stromunterbrüche. Für sichere Computerarbeiten ohne Abstürze empfiehlt sich deshalb «Tradilec». Dagobert D. heizt über Nacht sein Schwimmbad mit «Megapower» auf.



Ulrich Müller, Redaktor VSE

Der neue europäische Telekommarkt zeigt schon deutliche nachdenkenswerte Änderungen im Verhaltensmuster der Konsumenten, das heisst der Menschen. Vor allem wird noch mehr gequasselt, da es billiger wurde. Da soll es doch auch tatsächlich die Rabenmutter geben, die ihren Sohn nicht zum Geburtstag anrief, weil am besagten Tag kein günstiger Tarif im Angebot war. Und andere telefonieren prinzipiell erst nach 10 Uhr abends. Lässt sich deshalb für den Strommarkt Ungutes erahnen?

Gebadet wird dann wohl nur noch am Wochenende. Das Mittagessen wird vor 12 oder nach 14 Uhr aufgetischt oder man isst kalt und die Waschmaschinen rumpeln dann nachts. Oder richten sich auch die Arbeitszeiten zunehmend nach den Strompreistabellen? Und nun die Frage: sind dies mehr Visionen oder Fiktionen?

Notiert / note

Elektrizitätsmarkt- öffnung und Energieabgabe

(uvek) Der Bundesrat hat eine Aussprache über die Elektrizitätsmarktöffnung und die Energieabgabe durchgeführt. Als Übergangslösung zu einer ökologischen Steuerreform unterstützt er eine zweckgebundene Energieabgabe in der Grössenordnung des Vorschlags der zuständigen Ständeratskommission (UREK-SR). Der genaue Ver-

wendungszweck (rationelle Energieverwendung, alternative Energien, Erneuerung der Wasserkraftwerke, «joint implementations») bleibt vorläufig offen, doch soll eine Abgeltung der nicht amortisierbaren Investitionen (NAI) von Wasserkraftwerken nicht ausgeschlossen werden.

Bereits im Oktober 1998 hatte der Bundesrat beschlossen, als Übergangslösung zur neuen Finanzordnung mit ökologischen Anreizen und als Gegenvorschlag zu den beiden Volksinitiativen (Solar- und Energie-

Umwelt-Initiative) eine Energieabgabe zu befürworten. Damals hatte sich aber der Bundesrat noch nicht über die Grössenordnung dieser Abgabe festgelegt.

Nach vertiefter Diskussion, und auch im Hinblick auf die künftige Öffnung des Elektrizitätsmarktes, hat der Bundesrat am 28. Januar 1999 beschlossen, eine zeitlich begrenzte Energieabgabe in der von der ständerätlichen Kommission vorgesehenen Grössenordnung (Erträge zwischen 300 und 450 Millionen Franken im Jahr) zu unterstützen. In einem Brief an die UREK-SR lässt der Bundesrat den Verwendungszweck der Energieabgabe vorläufig offen. In Frage kommen Beiträge für die rationelle Energieverwendung und «joint implementations» sowie für die erneuerbaren Energien, allenfalls auch für die Erneuerung der Wasserkraftwerke und die

Abgeltung der NAI von Wasserkraftwerken.

Der Bundesrat hat sich auch über Vorteile und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten



Der Bundesrat sprach auch über die Öffnung des Elektrizitätsmarktes.

L'électricité en 2010?

Les connaissances acquises en partie l'an dernier avec la libéralisation du marché européen des télécommunications permettent-elles d'établir des analogies avec le futur marché de l'électricité? Nous allons essayer ici de vous présenter quelques scénarios ironiques sur ce que pourrait être notre vie avec l'électricité dans un marché qui, d'ici dix ans, sera complètement ouvert:

Il n'existe pas d'offre la plus avantageuse pour l'achat d'électricité. Les prix, les rabais, les conditions et autres varient en effet selon la puissance, la quantité, la durée, la période du jour ou de la nuit, la date, le lieu, la sécurité d'approvisionnement, la disponibilité ou le service offert. Les médias publient régulièrement des tableaux correspondants sur des pages entières; le lecteur, après s'être plongé dans un chaos d'une vingtaine d'offres, a donc la possibilité d'y choisir celle qu'il considère comme la plus avantageuse. En présélectionnant un numéro de réseau avec son «zappeur», il peut ensuite commander l'électricité désirée.

A titre d'exemple, l'offre spéciale de «Bayelec» concernant l'enclenchement du chauffe-eau le dimanche matin entre 6 et 9 heures. Ou le prix le plus avantageux offert à midi (de 13 à 15 heures) par «Franchoc». Avec «Timelec», regarder la télévision le soir coûte peu mais comporte l'inconvénient d'avoir un écran souvent noir à cause des pannes de courant. «Tradilec» se recommande de son côté par sa fiabilité pour une bureautique sans interruptions.

Le nouveau marché européen des télécommunications montre que le comportement des clients, c'est-à-dire celui des êtres humains, a – phénomène inquiétant – déjà bien changé. Les appels téléphoniques étant meilleur marché, les bavardages augmentent. Mais malgré cela des cas étonnants sont cités, comme celui de cette marâtre qui a refusé de téléphoner à son fils pour lui souhaiter un bon anniversaire, car il n'y avait ce jour-là pas d'offre de tarif avantageux. D'autres personnes ne téléphonent par principe qu'après 22 heures. Cela ne laisse donc envisager rien de bon pour le marché de l'électricité.

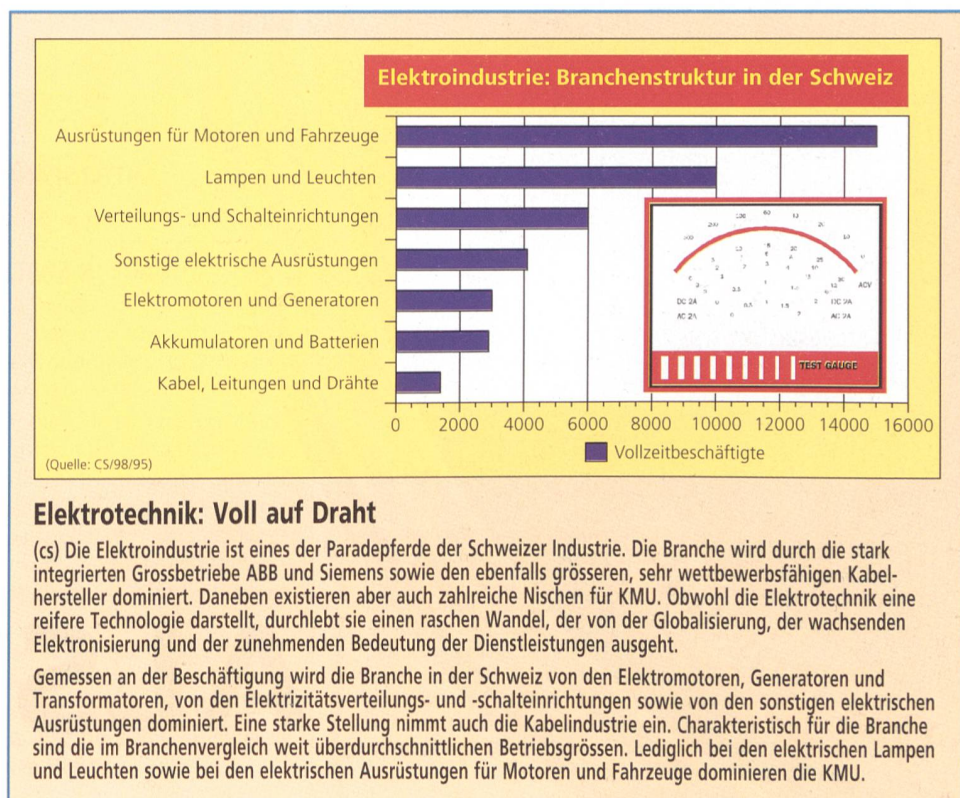
Les gens ne se baigneront plus qu'en fin de semaine. Le déjeuner sera servi avant 12 heures ou après 14 heures ou alors les gens mangeront un repas froid, et les lave-vaisselle nous berceront de leur bruit sourd seulement durant la nuit? Les heures de travail seront elles aussi de plus en plus orientées sur les prix de l'électricité? Et maintenant notre question: s'agit-il de visions ou de fictions?

Ulrich Müller, rédacteur UCS

bei der Öffnung des Elektrizitätsmarktes ausgesprochen. Dabei geht es um die Alternativen einer langsamen Öffnung (ohne Entschädigung der NAI) oder einer raschen Marktöffnung (mit oder ohne NAI-Entschädigung). Diese Frage wird im Rahmen der Erarbeitung der Botschaft zum Elektrizitätsmarktgesetz auch im Lichte der parlamentarischen Beratung über die Energieabgabe definitiv entschieden.

Wirtschaft kritisiert ökologische Steuerreform

(v) Spitzenverbände von Wirtschaft und Gewerbe haben ihre Kritik an Energieabgaben und ökologischer Steuerreform bekräftigt. Energie sei für die Wirtschaft ein Kostenfaktor, der nicht künstlich verteuert werden dürfe, erklärten Vorort



DAS ORIGINAL – PIN 106

OB DAS ORIGINAL DIE UNVERKENNBARE HANDSCHRIFT

VON FERDINAND HODLER, HANS ERNI ZEIGT

ODER DIE DER INGENIEURE VON ALSTOM –

ORIGINAL BLEIBT ORIGINAL.

MITTELSPANNUNGS-SCHALTANLAGEN VON

ALSTOM ÜBERZEUGEN DURCH

JAHRZEHNTELANGE ERFAHRUNG, KNOW-

HOW UND DAS BEWUSSTSEIN DER

INGENIEURE, DASS NUR DAS BESTE ZUM

ERFOLG FÜHRT. PIN 106 – DAS ORIGINAL.

MITTELSPANNUNGS-TECHNIK

MADE IN SWITZERLAND



Das Original

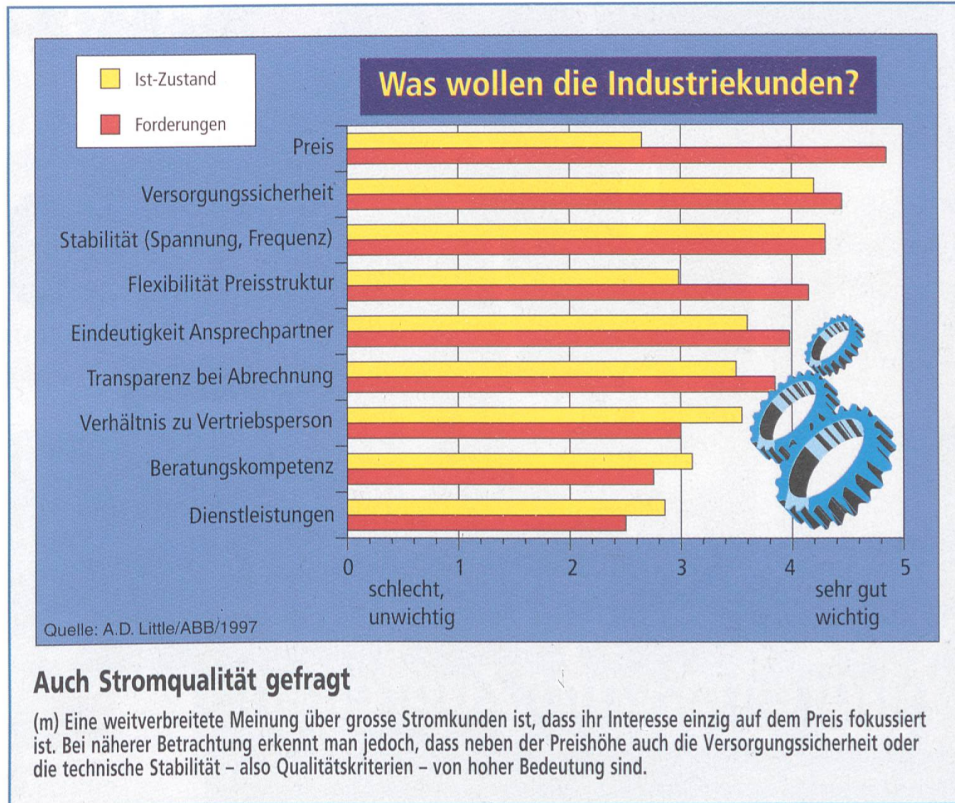
ALSTOM

ALSTOM AG
Reiherweg 2 – CH-5034 Suhr (Schweiz)
Tel. +41 (0)62 855 77 33 – Fax +41 (0)62 855 77 35

und Gewerbeverband. Damit bezogen die beiden Verbände Stellung gegen die hängigen Vorstösse bzw. die Energieabgabe und die Initiativen «Solarinitiative», «Energie-Umwelt-Initiative» und «AHV-Energie-Initiative». Lenkungsabgaben würden nur akzeptiert, wenn sie – wie die CO₂-Abgabe – die Steuerquote nicht erhöhen und keine negativen Einflüsse auf Wettbewerb und Aussenhandel haben. Abgelehnt würden alle Abgaben, die verkappte Steuern seien. Zudem verlangt die Wirtschaft eine vollständige Öffnung des Elektrizitätsmarktes bis ins Jahr 2009 und damit verbunden die Senkung der Strompreise.

Deutsche Energiekonsensrunde: erste Kompromisse

(v) In der ersten Energiekonsensrunde mit den deutschen Stromkonzernen musste die rot-grüne Regierung zurückkriechen. Der von der Regierung zur Änderung der Atomgesetznovelle vorgesehene sofortige Stopp der nuklearen Wiederaufarbeitung muss aus sachlichen und zeitlichen Gründen auf spätere, noch unbekannte Fristen verschoben werden. Die Regierung und die Atomindu-



Auch Stromqualität gefragt

(m) Eine weitverbreitete Meinung über grosse Stromkunden ist, dass ihr Interesse einzig auf dem Preis fokussiert ist. Bei näherer Betrachtung erkennt man jedoch, dass neben der Preishöhe auch die Versorgungssicherheit oder die technische Stabilität – also Qualitätskriterien – von hoher Bedeutung sind.

strie haben sich darauf geeinigt, dass ein Verbot der Wiederaufarbeitung von «Atommüll» erst in Kraft treten kann, wenn genügend Zwischenlagerkapazitäten zur Verfügung stehen. Dabei muss die spezifische Situation der Kraftwerke berücksichtigt werden. An der nächsten Konsensrunde von

Mitte März soll auch über die Restlaufzeiten der 19 Kernreaktoren diskutiert werden.

Gute Leistung der Maschinenindustrie

(vsm) Die gesamtschweizerischen Wareneinfuhren haben 1998 um nominal 3,2% zugenommen. Die grösste Schweizer Exportbranche, die Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie, konnte ihren Auslandabsatz in dieser Zeitperiode sogar um nominal 4,5% steigern. Eine beachtliche Leistung vor dem Hintergrund der Krisen in Asien, Russland und auf den globalen Finanzmärkten. Er-

möglicht wurde dieses Ergebnis in erster Linie durch die gesunde Entwicklung der europäischen Märkte.

1 Prozent des Stromverbrauchs für Kleinventilatoren

(in) Der Stromverbrauch für Kleinventilatoren beträgt 0,5 bis 1% des schweizerischen Landesverbrauchs. Bei vielen Anwendungen liegt der resultierende Gesamtwirkungsgrad unter 10% und könnte stark verbessert werden. Dies ergab ein Projekt im Rahmen des Forschungsprogramms «Elektrizität» des Bundesamts für Energie.

VSE-Modell für die Durchleitung

(v) Auf ein grundsätzliches Modell für die Netzbenutzung und deren Entschädigung im liberalisierten Strommarkt geeinigt haben sich am 27. Januar 1999 die VSE-Mitgliedsunternehmen. Damit kann ein diskriminierungsfreier Zugang der Kunden zu den Netzen ebenso gewährleistet werden wie die Gleichbehandlung aller Stromerzeugungsarten. Das Netz funktioniert nach diesen Modellvorstellungen als wettbewerbsneutraler Marktplatz für den Strom. Das VSE-Modell baut auf dem Grundsatz einer distanzunabhängigen Ausspeiseentschädigung auf. Integrierender Bestandteil des Durchleitungsmodells ist auch die Schweizerische Koordinationsstelle für den Netzzugang. Sie dient als neutrale Informations- und Koordinationsstelle für die marktberechtigten Kunden. Die im Entwurf des Elektrizitätsmarktgesetzes vorgesehene Netzgesellschaft ist aufgrund dieses Modells nicht notwendig.

VSE-Präsident Jacques Rognon bekräftigte bei der Präsentation des Durchleitungsmodells die Forderung der Branche nach einer Etappierung der Marktöffnung und der Lösung der Folgen der nicht amortisierbaren Investitionen (s. Bericht in den «VSE-Nachrichten» in diesem Heft).

Kurzschluss

(d) Ganze Teile der Stadt Chur tauchten kürzlich wegen einer Maus vorübergehend in völlige Dunkelheit. Das Tierchen war bei einer Trafostation in den 10-Kilovolt-Verteiler gekrochen und hatte einen Kurzschluss verursacht. Für die Maus hatte der Vorfall fatale Folgen, sie ist verbrannt. Es dauerte rund zwei Stunden, bis die Stromversorgung wieder einwandfrei funktionierte.





Fordern Sie gleich unseren neuen Katalog Ho13/ Lab 8 an

Abgreifer zum Zugreifen

Neue Adapter für Spannungs- und Stromabgriffe erlauben professionelles, gefahrloses Arbeiten nach geltenden Sicherheitsvorschriften



Multi-Contact



Multi-Contact AG Basel, Stockbrunnenrain 8
CH-4123 Allschwil 1, Tel. 061/306 55 55,
Fax 061/306 55 56, Internet: www.multi-contact.com

Jammern Ihre Kunden wegen hohen Stromrechnungen, sagen Sie einfach: Optimatik.

Die Energiepreise senken wäre das Einfachste, ist aber oft nicht möglich. Sie können aber Ihre Kunden beraten, wie Sie den Strom effizienter einsetzen und dadurch Energiekosten sparen. **Optimatik ist der kompetente Partner für die Energieberatung, Energiemessung, Leistungsoptimierung und Energiedatenerfassung** – sei es in der Industrie oder im Gewerbe, in der Hotellerie, im Heim oder Spital. Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt.

OPTIMATIK
ENERGIEOPTIMIERUNGS-SYSTEME

OPTIMATIK AG GZS STRAHLHOLZ CH-9056 GAIS
TEL 071 793 30 30 FAX 071 793 18 18
E-MAIL info@optimatik.ch INTERNET www.optimatik.ch